



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Mia Goller, Laura Weber, Paul Knoblach, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Christian Hierneis, Ursula Sowa, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Mehrwert bayerischer Tierhaltung sichtbar machen – Made in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- sich auf Bundes- und EU-Ebene für einen Herkunftsnnachweis „Made in Bayern“ sämtlicher tierischer Produkte einzusetzen, damit die hohen Standards der heimischen Landwirtschaft für Verbraucherinnen und Verbraucher klar erkennbar sind,
- sich dafür einzusetzen, dass das staatliche Tierhaltungskennzeichnungssystem zügig umgesetzt und so weiterentwickelt wird, dass auch Produkte EU-weit sowie Importe aus Drittstaaten außerhalb des europäischen Binnenmarktes nur mit vollständigen Angaben zu Haltung, Aufzucht- und Schlachtort auf den Markt gelangen dürfen,
- gemeinsam mit Erzeugerorganisationen, Handel, Außer-Haus-Verpflegung und Verbraucherorganisationen Informationskampagnen zu starten, die die Leistungen der bayerischen Tierhalterinnen und Tierhalter hervorheben und die Vorteile regionaler, tiergerecht erzeugter Produkte erklären.

Begründung:

Bayerische Landwirtinnen tragen wesentlich zur Versorgungssicherheit, zum Erhalt der Kulturlandschaft und zum Tierwohl bei. Viele Betriebe haben in den letzten Jahren – auch mithilfe von Programmen wie BayProTier – in bessere Ställe, mehr Platz, Auslauf, Weidegang und tiergerechtere Haltungsformen investiert. Diese Betriebe übernehmen Verantwortung für das Wohl der Tiere und für hochwertige Lebensmittel, stehen aber im Wettbewerb mit importierten Produkten, deren Haltungsbedingungen für Verbraucherinnen und Verbraucher oft nicht nachvollziehbar sind.

Eine klare Herkunfts- und Haltungskennzeichnung stärkt diese positiven Leistungen: Sie macht sichtbar, dass heimische Produkte unter bekannten, kontrollierten und häufig höheren Standards erzeugt werden, und ermöglicht es Verbraucherinnen und Verbrauchern, diese Qualität gezielt zu wählen. So werden Fördergelder für mehr Tierwohl nicht nur im Stall wirksam, sondern auch am Markt honoriert. Gleichzeitig schafft eine transparente Kennzeichnung fairere Wettbewerbsbedingungen, weil Billigimporte aus weniger tiergerechter Haltung nicht länger von der fehlenden Transparenz profitieren.

Die bayerische Landwirtschaft ist bereit, Verantwortung zu übernehmen und zeigt dies tagtäglich in der Praxis. Die Politik muss dafür sorgen, dass sich dieser Einsatz auch auszahlt – durch ein Kennzeichnungssystem, bei dem heimische, tiergerecht erzeugte Produkte klar erkennbar positiv herausstechen.